

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 17.02.2009
Dezernat V	Amt V/02	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

**I N F O R M A T I O N**

**I0036/09**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	24.02.2009	nicht öffentlich
Stadtrat	26.03.2009	öffentlich

**Thema: Fachkonferenz/ Ideenwerkstatt Kinder- und Familienarmut**

Die Fachkonferenz/ Ideenwerkstatt Kinder- und Familienarmut wurde auf Beschluss des Magdeburger Stadtrates am 29./30. Oktober 2008 durchgeführt (Beschluss-Nr. 2096-70(IV)08).

Zielstellung war, kommunale Handlungsstrategien und weitere Maßnahmen zur Reduzierung und Vermeidung von Kinder- und Familienarmut zu erarbeiten.

Dazu etablierte sich eine Vorbereitungsgruppe, die mehrfach tagte, um ein Veranstaltungskonzept abzustimmen. Diese setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Fraktionen des Magdeburger Stadtrates, der Hochschule Magdeburg – Stendal, Vertreterinnen und Vertretern der freien Wohlfahrtspflege in Magdeburg sowie der LH Magdeburg bzw. der Beauftragten der LH Magdeburg zusammen.

An der Vorbereitung und Durchführung der Fachkonferenz/ Ideenwerkstatt waren unter Federführung der Stadtverwaltung der LH Magdeburg folgende weitere Veranstalter beteiligt:

der AWO Kreisverband Magdeburg;  
Der Paritätische - Regionalgruppe Magdeburg;  
der Caritasverband für das Dekanat Magdeburg;  
die Magdeburger Stadtmission;  
die Hochschule Magdeburg – Stendal.

An der Veranstaltung nahmen 119 Personen teil.

Dabei waren neben Betroffenen selbst, Stadträtinnen und Stadträte, Fachvertreter/innen unterschiedlicher Institutionen und Einrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft sowie die Stadtverwaltung vertreten.

Diskussionsgegenstand waren:

- Determinanten und Dimensionen von Armut,
- Magdeburger Zahlen und Fakten und bisherige kommunale Handlungsmöglichkeiten gegen Kinder- und Familienarmut,
- familiäre und kindbezogene Belastungen in Risikolagen und deren Alltagsbewältigung in unterschiedlichen Themenfeldern.

Eine ausführliche öffentliche Dokumentation der Veranstaltung ist unter [www.magdeburg.de](http://www.magdeburg.de) (Suchwort: Armutskonferenz) in das Internet eingestellt worden. Leseexemplare liegen in den Fraktionsgeschäftsstellen des Stadtrates vor.

Im Ergebnis der Fachkonferenz/ Ideenwerkstatt sind folgende Handlungsstrategien und Maßnahmen beraten worden.

### Handlungsstrategien

Als Magdeburger Handlungsstrategien zur Armutsprävention und –vermeidung hinsichtlich aller einzuschließender Zielgruppen werden gesehen:

- Orientierung kind- und familienbezogener Prävention und Vermeidung von Armut an den Lebenslagen der hilfebedürftigen Menschen (Komplexität von Problemlagen)
- Gestaltung/Entwicklung der Infrastruktur und Netzwerke im Stadtteil als niedrigschwellige Kommunikations- und Begegnungsorte (Hilfe und Hilfe zur Selbsthilfe)
- Intensivierung der Netzwerkarbeit mit allen gesellschaftlichen Akteuren und den Betroffenen (Prozessorientierung)
- Ausbau aufsuchender Ansätze durch alle gesellschaftlichen Akteure (Erreich- und Ansprechbarkeit/ Zugänge für Hilfebedürftige erschließen).

Die Bekämpfung von Kinderarmut in Magdeburg entspricht bisher folgenden vier strategischen Orientierungen:

1. Verbesserung der Einkommenssituation bzw. die Reduzierung von Ausgaben der betroffenen Familien (arbeitsmarktpolitische Projekte);
2. Bekämpfung der negativen Folgen von unzureichenden finanziellen Ressourcen der Familien und damit eine Angleichung der Entwicklungschancen der betroffenen Kinder (soziale Integration und Stärkung der sozialen Kompetenzen);
3. Vermeidung von Kinderarmut durch zielgruppenbezogene präventive Ausrichtung von Leistungsangeboten (insbesondere Stärkung der gesundheitsfördernden und der außerschulischen Bildungsangebote, Ausbildungs- und Berufseinstieg, Vorsorgeuntersuchungen) sowie
4. Unterstützung/ Aktivierung von Familien nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe (infrastrukturelle Verankerung von familienbezogenen Angeboten in allen öffentlichen Einrichtungen).

Diese Orientierungen sollen erweitert werden:

**1. Kommunale Haushalts- und Sozialpolitik muss sich an den Bedürfnissen von Kindern ausrichten:** Kinder sind die schwächsten Glieder der Gesellschaft und sie sind ihre Zukunft. Sie vor Entbehrungen und Ausgrenzung zu schützen, ist deshalb sowohl Markstein für eine zivilisierte Gesellschaft als auch das Mittel, um den Lebensstandard und den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft insgesamt zu verbessern. Kommune muss ihr Handeln danach ausrichten und dabei vor allem auf das Zusammenwirken der Faktoren achten, die das wirtschaftliche Wohlergehen von Kindern bestimmen.

**2. Kinderarmut muss erkannt werden und verlangt spezifische Handlungskonzepte:** Es reicht nicht aus, Kinderarmut allein am Einkommen zu messen. Magdeburg muss für sich Indikatoren festlegen, welche Bedürfnisse zum Beispiel hinsichtlich Bildung und Gesundheitsfürsorge erfüllt werden müssen, damit Kinder nicht ausgegrenzt werden, sondern einen Platz in der Gesellschaft finden.

**3. Klare Ziele sind für die Reduzierung von Kinderarmut festzusetzen:** Ein erstes Ziel ist die Reduzierung der Kinderarmutsrate auf unter zehn Prozent. Dafür müssen Zeitvorgaben festgelegt werden. In diesem Zusammenhang soll ermittelt werden, wie hoch die Rate der Kinderarmut gemessen am Durchschnittseinkommen ist. An diesem Punkt sind die Entwicklungen bei der Verminderung von Kinderarmut zu messen.

#### Zusätzliche Maßnahmen 2009

Ergänzend zu den bisherigen Maßnahmen in der LH Magdeburg (siehe Information I 0261/08) wurden im Rahmen der Fachkonferenz/Ideenwerkstatt fünfzehn Maßnahmen gegen Kinder - und Familienarmut für eine Umsetzung im Jahr 2009 erarbeitet.

Eine Kurzübersicht zum Projektstand der durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachkonferenz/Ideenwerkstatt priorisierten fünfzehn Maßnahmen, ist der Information beigelegt (siehe Anlage).

Die fachliche Diskussion zu Ansätzen und Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Bekämpfung von Armut in der LH Magdeburg wird im Rahmen einer Fachkonferenz im November 2009 fortgesetzt.

Bearb.: Herr Dr. Gottschalk  
Tel.: 3104

Brüning

#### **Anlage**

- Zusätzliche Maßnahmen 2009 - Projektstand 12.02.2009